

Inhaltsverzeichnis:



Einleitung		Seite 4
Kapitel I:	Aufbruch in ein neues Zeitalter <i>Europa kurz vor der Industrialisierung</i>	Seiten 5 - 6
Kapitel II:	Wie alles begann <i>Wichtige Erfindungen</i>	Seiten 7 - 9
Kapitel III:	Die ersten Maschinen <i>Die Arbeitskraft des Menschen wird überflügelt</i>	Seiten 10 - 12
Kapitel IV:	England - Treibender Motor in Europa <i>Die industriellen Anfänge</i>	Seiten 13 - 14
Kapitel V:	Die Überwindung der Zeit - Leistungskräftige <i>Transportmittel lassen die Welt zusammenwachsen</i>	Seiten 15 - 17
Kapitel VI:	Die ersten großen Fabriken in Deutschland <i>Bedeutende Industrielle und ihre ersten Fabriken</i>	Seiten 18 - 20
Kapitel VII:	Arbeiten in einer Fabrik <i>Alltag eines Industriearbeiters</i>	Seiten 21 - 24
Kapitel VIII:	Die Industrialisierung verändert die Gesellschaft <i>Der Wandel von der Stände- zur Industriegesellschaft</i>	Seiten 25 - 27
Kapitel IX:	Der Wandel der Städte und der Landschaft <i>Die neue Industriekultur verändert das Landschaftsbild</i>	Seiten 28 - 29
Kapitel X:	Die Kehrseite der Industrialisierung <i>Not und Elend der arbeitenden Bevölkerung</i>	Seiten 30 - 31
Kapitel XI:	Die große Auswanderungswelle <i>Hoffnung auf ein besseres Leben in Amerika</i>	Seiten 32 - 33
Kapitel XII:	Die soziale Frage <i>Gewerkschaften und erste Ansätze einer Sozialpolitik</i>	Seiten 34 - 36
Kapitel XIII:	Die Folgen der Industrialisierung <i>Kommunismus, Entstehung der SPD, Zollverein</i>	Seiten 37 - 40
Kapitel XIV:	Der Abschlusstest	Seite 41
Kapitel XV:	Materialsammlung	Seite 42
Die Lösungen		Seiten 43 - 47





Vorwort und Hinweise für den Lehrer

Das Thema Industrialisierung bietet für junge Menschen einen besonderen Anreiz. Der Wandel von der mittelalterlichen Stände- zur Industriegesellschaft ist ein sehr interessantes und spannendes Kapitel in der Weltgeschichte. Aber das ist nicht alles, was Ihnen diese Lernwerkstatt zu bieten hat! Alle wichtigen Themen, die für einen genauen Einblick in die Zeit der Industrialisierung benötigt werden, finden sich in diesem Heft. Besonders ausführlich wird auf die bittere Armut der arbeitenden Bevölkerung eingegangen, denn gerade der Pauperismus ganzer Bevölkerungsgruppen ist eines der zentralen Themen in der Industrialisierung.

Darüber hinaus bieten die Arbeitsblätter stetig Anregungen zu Präsentationsthemen oder vielfältigen Partner- und Gruppenarbeiten. Das Material lässt sich auf vielfältige Art und Weise einsetzen. Zum Beispiel ist Stationenlernen im Klassenzimmer damit gut durchführbar. Die einzelnen Lernschritte bilden die Lernstationen. Diese können die Schüler ganz nach Belieben bearbeiten und die gesammelten Arbeitsblätter, Materialien und Ergebnisse zu einem eigenen Heft zusammenfügen. So hat am Ende jeder Schüler sein eigenes individuelles „Industrialisierungsbüchlein“, zu dem er vielleicht sogar ein eigenes Deckblatt entwerfen kann. Optimal wäre es, wenn den Schülern verschiedene Literatur (oder das schier unerschöpfliche Internet) zur Verfügung stünden.

Die einzelnen Stationen können von Ihnen natürlich auf verschiedenste Art und Weise ergänzt werden. Zum Beispiel durch:

- eine Kunst-Station:
Die Schüler können in Einzel- oder Gruppenarbeit ganz verschiedene dem aktuellen Thema im Kunst-Unterricht angepasste Projekte umsetzen (Industrielle Landschaft, Elend der Arbeiter, Städtebild vorher / nachher, z.B. als Collagen & Bilder, architektonische Zeichnungen usw.)
- eine Musik-Ecke:
Verschiedene Lieder aus der Zeit der Industrialisierung werden gesungen. Die Schüler können versuchen, selbst kreativ zu werden und eigene der damaligen Zeit angepasste Liedertexte erfinden (Revolutionslieder).
- Wie sah Schule während der Zeit der Industrialisierung aus? Welches Wissen wurde vermittelt? Wie sah der Unterricht aus? Wer besuchte die Schule?
- die Themen „Elektrizität“ und „Licht“
- das Thema „Kohle, das schwarze Gold“ bietet hervorragenden und schier unerschöpflichen Unterrichtsstoff. Wer entdeckte den Wert der Kohle? Wie wurde in der Anfangszeit Kohle gefördert? Wo entstanden die ersten Fördertürme? Wie sieht die Kohleförderung heutzutage aus? Welche Zukunft hat Steinkohle in Deutschland?

Ihnen bietet sich stets die Möglichkeit, die Informationstexte getrennt von den Aufgaben zu bearbeiten. Je nach Ihren Wünschen und den entsprechenden Bedürfnissen bieten die einzelnen Aufgaben für jeden Lerntyp unterschiedlichste Anregungen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg mit der vorliegenden Lernwerkstatt!





Aufgabe 4: Welche Erfindungen waren neben der Dampfmaschine für den wirtschaftlichen Aufschwung in England verantwortlich?

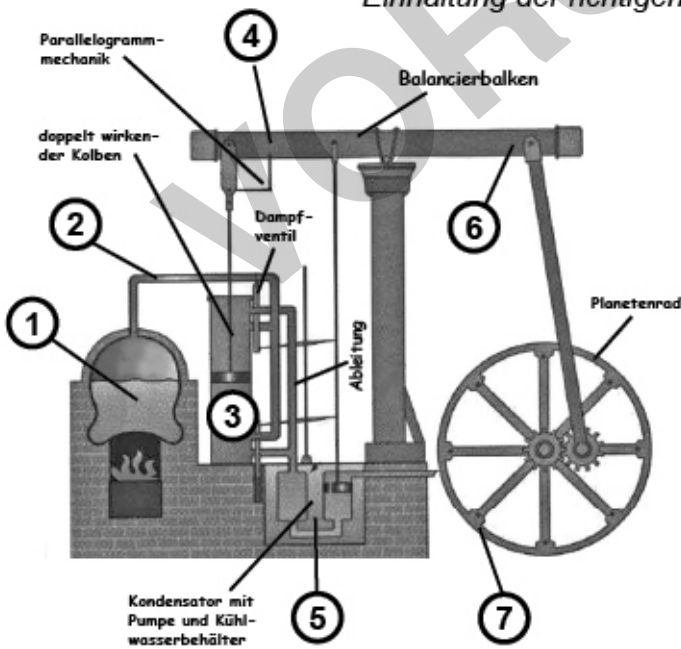
- a) _____
- b) _____
- c) _____



Aufgabe 5: Welche Rolle spielte die Eisenbahn in der Industrialisierung? Erkläre!



Aufgabe 6: Auf dem Schaubild unten ist der Querschnitt einer Dampfmaschine dargestellt. Ordnet die einzelnen Vorgänge den im Bild abgebildeten Ziffern zu, um zu erfahren, wie eine Dampfmaschine funktioniert. Bei Einhaltung der richtigen Reihenfolge erhaltet ihr ein Lösungswort!



Vorgänge:

- a) E Der entstandene Dampf wird durch die Rohre geleitet.
- b) T Er bewegt das Rad, das die Maschine antreibt.
- c) E Nun entweicht der Dampf über den Kondensator.
- d) N In dem Kessel wird das Wasser erhitzt.
- e) U Im Zylinder dehnt der Dampf sich aus und bewegt den Kolben nach oben.
- f) I Das Auf- und Ab des Kolbens bringt den Balancierbalken in Schwung.
- g) Z Dadurch wird der Balancierbalken in Bewegung gesetzt.

Lösungswort: _____



Aufgabe 7: Zähle alle wichtigen Neuerungen in der Landwirtschaft auf! Schreibe deine Auflistung in dein Heft!



Warum die Industrialisierung in England ihren Anfang nahm

England wird allgemein als die Wiege der Industriellen Revolution bezeichnet. Deutlich bevor das neue Zeitalter den europäischen oder amerikanischen Kontinent erreicht hatte, schwang sich das englische Königreich bereits auf, sich zur Industrienation zu wandeln. Dies hatte vielfältige Gründe: Zum einen war England durch seine zahlreichen Kolonien in der ganzen Welt, die billige Rohstoffe und Arbeitskräfte lieferten sowie durch intensiven Handel mit Baumwolle, Stoffen, Metallerezeugnissen und auch durch den Sklavenhandel zur weltweit führenden Handelsmacht geworden. Hinzu kam, das Englands Heimatboden zusätzlich reich an wertvollen und wichtigen Rohstoffen war (z.B. Kohle, Erz, Eisen). Als zum Ende des 18. Jahrhunderts die englische Bevölkerung plötzlich rapide Zuwachsraten verzeichnete (verantwortlich hierfür waren vor allem verbesserte hygienische Verhältnisse), zog es mehr und mehr Menschen vom Land in die Städte in der Hoffnung, dort eine Arbeitsstelle in den zahlreichen Manufakturen zu finden. Die liberale Wirtschaftspolitik der Herrschenden und der in sich geschlossene, einheitliche Wirtschaftsraum waren zusätzliche Wegbereiter für das nahende neue Zeitalter.

Doch die entscheidenden Wegbereiter und letztlich Auslöser der schnell um sich greifenden Industriellen Revolution waren völlig neuartige Erfindungen (wie z.B. die Dampfmaschine oder mechanische Webstühle), die eine vorher unvorstellbare Produktions- und Qualitätssteigerung ermöglichten. Und diese revolutionären Erfindungen waren eben in England und nirgendwo anders entdeckt und patentiert worden.

Betrachtet man nun alle genannten Aspekte zusammen, wird klar, warum die Industrielle Revolution in England so schnell Fuß fassen konnte.



EA

Aufgabe 1: Liste alle im Text genannten Gründe auf, die Englands Aufstieg zur ersten großen Industrienation begünstigten!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



EA

Aufgabe 2: Weshalb zogen viele Menschen vom Land in die Städte?

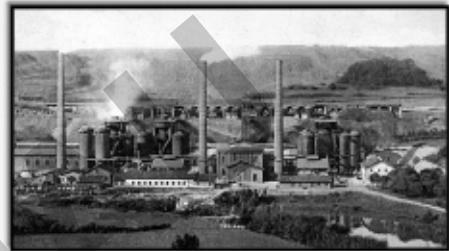




Bedeutende Industriepioniere und ihre ersten Fabriken

Als im 19. Jahrhundert auch in Deutschland die Industrialisierung immer stärker Fuß fasste, entstanden hierzulande schnell die ersten Industriebetriebe. Besonders rund um Rhein und Ruhr tat sich einiges. Denn dieses Gebiet hatte einen ganz entscheidenden Standortvorteil: Dort gab es Kohle in Hülle und Fülle. Diese benötigte man zum Befeuern der Hochöfen und zum Antrieb der Dampfmaschinen und Lokomotiven. In Kombination mit dem Rohstoff Erz (der aus verschiedenen Regionen Europas angeliefert wurde) ließ sich ein äußerst wertvoller Arbeitsstoff herstellen: Stahl. Der Werkstoff Stahl war plötzlich außerordentlich gefragt: Aus ihm wurden Eisenbahnschienen, Lokomotiven, Brücken und Waffen erzeugt. Der Bedarf nach Stahl stieg unablässig (waren es im Jahre 1850 noch etwa 300 Millionen Tonnen, wurden in Deutschland 30 Jahre später bereits 1400 Millionen Tonnen erzeugt).

Diese enorme Steigerung der Nachfrage führte dazu, dass immer mehr Steinkohle gefördert werden musste. Überall im Land zwischen Rhein und Ruhr wurden Schachtanlagen angelegt (bis 1850 etwa 300 Stück), in denen die Steinkohle unterirdisch gefördert wurde. Um die Schachtanlagen herum entwickelte sich schnell eine sich stetig weiter ausbreitende Industrielandschaft. Die Nähe von Kohlebergwerken zog die eisenverarbeitende Industrie an. Diese wiederum begünstigte das Entstehen von weiteren Fabriken und Betrieben, die den Rohstoff Eisen zu Produkten (Maschinen, Stahl, Waffen usw.) verarbeiteten. Die neuen Industriebetriebe benötigten sehr viele Arbeitskräfte. Unzählige Menschen strömten ins Ruhrgebiet, die Städtchen schwollen innerhalb kurzer Zeit rasant an und wurden schnell zu Großstädten. Sie wuchsen mit der Zeit mehr und mehr zusammen. So entstand das Ruhrgebiet, einer der größten industriellen Ballungsräume Europas. Weitere Ballungsräume derselben Art gab es auch im Saargebiet, in Sachsen und in Schlesien. Auch dort war Steinkohle der Schlüssel wirtschaftlicher Entwicklung. Schnell wuchsen auch dort die Industriebetriebe wie Pilze aus dem Boden.



EA

Aufgabe 1: Beantworte die folgenden Fragen ausführlich in deinem Heft!



- Warum liegen die Wurzeln der Industrialisierung in Deutschland vor allem im Gebiet rund um Rhein und Ruhr?
- Stahl wurde zu einem sehr gefragten Werkstoff. Was wurde vor allem daraus hergestellt?
- Finde Gründe, warum sich gerade in der Nähe von Kohlebergwerken die Industrie immer mehr ausbreitete.



EA

Aufgabe 2: Was haben die Faktoren Bevölkerungswachstum und Entstehung von Großstädten mit den sich ausbreitenden Industriegebieten zu tun? Erkläre!





Die Industrielle Revolution veränderte das Leben vieler Menschen in Europa schlagartig. Während in der vorindustriell eher landwirtschaftlich geprägten Gesellschaft die Grund- und Wohnstätten zumeist eng beieinander lagen, mussten die Arbeiter zum Beginn des Industriezeitalters oft weite Strecken zu Fuß auf sich nehmen, um zu ihrer Fabrik zu gelangen. Dies war für viele aber lebensnotwendig, denn auf dem Land gab es durch die plötzlich stark ansteigende Bevölkerungszahl nicht mehr genügend Arbeit für alle. Daher machten sich viele auf den Weg in die Städte in der Hoffnung, dort Arbeit und Lohn zu erhaschen.

So gab es zum Ende des 19. Jahrhunderts in vielen Städten Mitteleuropas schon die ersten Fabriken, in denen oft mehrere Hundert Arbeiter Beschäftigung fanden. Ständig kamen neue Fabriken hinzu (besonders in den industriellen Ballungszentren Ruhrgebiet, Schlesien oder dem Saargebiet).



EA

Aufgabe 1: *Der unten stehende Info-Text stammt von dem Fabrikarbeiter Andreas. Unterstreiche alle wichtigen Informationen, die du dem Text entnehmen kannst. Mit welchen Problemen hatten die Menschen zu dieser Zeit zu kämpfen?*



Hallo, mein Name ist Karl-Heinz. Ich arbeite in einer Stahlfabrik im Ruhrgebiet. Mein Arbeitstag ist hart. Nach 14 Stunden Arbeit bin ich so erledigt, dass ich nur noch meine Ruhe haben will. Der Lärm und der Schmutz in der Fabrik machen mich krank. Dabei reicht mein Lohn nicht einmal aus, meine Familie zu ernähren und die Miete zu bezahlen. Wenn meine Frau nicht ebenfalls arbeiten würde, hätten wir schon längst unsere Wohnung verlassen müssen. Gott sei Dank verdienen auch meine beiden Söhne noch etwas dazu, sodass wir doch einigermaßen über die Runden kommen. Aber wehe, einer von uns verliert seine Arbeit!!!



EA

Aufgabe 2: *Vergleiche die früheren Möglichkeiten, zur Arbeitsstätte zu gelangen, mit denen heutzutage. Welche Unterschiede fallen auf? Schreibe ausführlich in dein Heft!*



EA

Aufgabe 3: *Vergleicht! Wo waren die Standorte der Fabriken früher, wo sind die Industriegebiete heute anzutreffen? Wie viele Beschäftigte werden in einer durchschnittlichen Fabrik heute benötigt, wie viele Arbeiter waren es früher? Fragt dazu auch Personen aus eurem Umfeld. Haltet eure Erkenntnisse fest!*





Auch auf dem Land brachte die Industrialisierung gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Manche Landbesitzer brachten es zu beträchtlichem Wohlstand. Der Großteil der bäuerlichen Bevölkerung jedoch lebte in großer Armut. Das stark gestiegene Bevölkerungswachstum führte zu Nahrungsengpässen. Außerdem gab es für die vielen Menschen gar nicht genug Arbeit. Daher verließen viele Landarbeiter ihre Dörfer, um in die großen Städte zu ziehen. Dort erhofften sie sich eine Arbeitsstelle in einer der zahlreichen Fabriken.

Die weitreichendsten Veränderungen ergaben sich jedoch in den Städten selbst. Die einsetzende Landflucht ließ die Städte innerhalb kurzer Zeit bedrohlich anwachsen. Die Landarbeiter kamen zu Tausenden in die Städte. Obwohl auch die Fabriken ein rasantes Wachstum erlebten, gab es dennoch nicht genug Arbeit für die stetig wachsende Flut Arbeitssuchender. Zahllose Menschen zogen durch die überfüllten Straßen, stetig auf der Suche nach einer Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



Aufgabe 4: *Viele der Menschen, die in der Industrie Arbeit fanden, mussten oft weite Wege bis zur Arbeitsstätte zurücklegen, da die Fabriken überwiegend in den Städten lagen. Welche Möglichkeit bot sich den Arbeitern, diesen Umstand zu ändern? Was war die Folge?*





Aufgabe 5: *Beschreibt ausführlich die Situation in den Städten! Schreibt eure Erkenntnisse in euer Heft!*



Aufgabe 6: *Betrachtet die beiden Grafiken aufmerksam. Welche Informationen lassen sich aus diesen herauslesen? Wertet sie gemeinsam aus und haltet eure Ergebnisse in einer Präsentation fest!*

Ballungsgebiete



Bevölkerungsentwicklung

